



Viel Spaß und gute Unterhaltung bei:

M. Manie's

UMSTAND

* * *

Was lungert dieser Kerl dauernd hier rum? – Udo spähte durch das Fenster der Küche nach unten.

Seit Wochen kam jener Mensch oft täglich, fehlte wieder, tauchte erneut auf. Stunden stand er am selben Platz. Manchmal nur knappe Stunde, meist er jedoch über drei Stunden. Ab und an lief er einige Schritte. Nie sprach er mit wem, nie traf er wen, pisste das eine oder andere Mal in nahe Hecke und verschwand.

Was zum Teufel soll das? Auf wen oder was wartet der?

An den letzten warmen Herbsttagen hüllten grauer Pullover und schwarze Hose die sportliche Gestalt. Vielleicht 25 bis 35 Jahre alt? Die Art seiner Bewegung verriet Spannkraft. Das Gesicht konnte auf diesen Abstand nur grob erkannt werden. Dreitagebart? Dunkle Brauen, helle Haut, Haare sehr kurz oder kahl rasiert. Echte Glatze?

Etwa ein Privatdetektiv? Und was will der hier? Hier wohnt niemand, den überwachen lohnt. Ein Arsch vom Sozialamt oder vom Arbeitsamt? Es könnte auch ein Ganove sein, der was ausbaldowert. Aber was? Hier gibt es nichts, bloß einige hundert Meter weiter eine Sparkasse. Und die sieht man von dort aus schlecht!

Ein Fernglas nutzte der Fremde nie, nur eine dunkle Brille. Ende September steht die Sonne nachmittags bereits recht tief und blendet. Mit dunklen Gläsern konnte man jene Sparkasse aber noch schlechter sehen.

Was guckt der aus? – Kopfschüttelnd sank Udo auf den Stuhl zurück, linste immer wieder zur anderen Seite der Straße. – Ein Verrückter?

Udo war Bauarbeiter, 1,80m groß, kräftige Muskeln ohne Fett, dunkelblond, hellbraune Augen, am Körper mittel behaart. Sonst sehr verheiratet und Vater zweier Jungen, die noch nicht zur Schule gingen. Derzeit saß er Zuhause. Vor über zwei Monaten knallte ihm ein Betonteil auf den rechten Fuß. Der Arbeitshuh hielt zwar schlimmsten Bruch fern, trotzdem zerknackten einige Knochen.

Inzwischen konnte er wieder laufen, humpelte aber. Es schmerzte noch,

weshalb er meist Bein hoch in der Küche am Fenster hockte. Auch mit Bumsen lief wenig. Leider fast den ganzen Sommer lang! Sein Arzt meinte düster, Udo solle nicht mehr am Bau arbeiten. Fuß- und Zehenknochen seien gesplittert. Ein Schaden, der bleibe, trotz seiner knapp 28 Jahre.

Während die Jungen im Kindergarten litten oder draußen spielten, turnten er und Tonia zuweilen im Bett. Udo ging fast die Wand hoch, sobald er stärker stemmte. Blasen wollte Tonia nicht, nannte es 'eklig'. Auf Udo reiten oder ihn wichsen, fand sie 'schweinisch'. Blöde Ziege! Udo musste selbst Hand anlegen, wenn sein Dödel stand.

Heute allein in der Wohnung, saß er wieder mal am Küchenfenster, trank letzte Tasse Kaffee und schaute raus. Tonia war in der Nachbarschaft tratschen, nahm beide Bälger mit. Im Radio quakte eine Tussi über Aufzucht kleiner Kinder, was Udo an deren Zeugung mahnte. Vor innerem Auge matschten Mösen.

Steifes Rohr! Er machte seine Jeans auf, streifte sie Schenkel abwärts, fasste das dick pochende Teil und zog die Vorhaut straff zurück. In langen Streichen rieb er sein 'Ding'. Pralle Eichel! Eifrig rubbelte er am Schaft, kraulte Schamhaar und volle Eier im festen Sack.

Dass Tonia darauf verzichtet? Immerhin ist mein Schwanz gut 19cm lang und fast fünf dick! Außerdem bin ich kein Schnellschießer, halte eine bis zwei Stunden durch, auch die halbe Nacht! Scheiß Weiber!

Er schloss die Augen, drückte hart bummerndes Fleisch, hobelte flink und stöhnte leise. Lockere Vorhaut flappte am Eichelrand. Seimtropfen quollen an der Spitze. Gutes Gleitmittel! Udo hielt den Nillenkopf in der Faust, schob sein Becken vor.

Erste Funken knisterten im Unterleib, schossen Bauchmuskeln längs zum Brustkorb, kitzelten in der Kehle. Auch in den Beinen! Schenkel spannten. Er strich drüber, fasste beide Eier mit der Linken, zog am prallen Beutel. Schnaufend scheuerte er den knalligen Ständer durch rutschige Faust, stellte sich warmes Loch vor.

Hitze wallte. Udo hechelte. Saft stieg, jagte in die Harnröhre. Er riss die Augen auf, schnappte gerade noch ein Geschirrtuch, bevor die Soße steil nach oben spritzte und sonst wo landete. Während er das Geschirrtuch tränkte, sah er unten wieder den Fremden stehen.

Schuss um Schuss nässte Küchenstoff und Finger, rann pulsende Stange herab, klebte im Haarkranz, troff auf straffen Hodensack. Udo keuchte, starrte dabei den Fremden an. Schließlich versiegte der Strom. Atemlos wischte er seinen noch strammen Bolzen trocken und warf das Tuch in die Spüle.

Jetzt hab' ich sogar auf diesen dösigen Macker abgespritzt, verdammt!

Udo stand auf. Brummig packte er halb steifen Prügel weg, rückte Klöten zurecht, zerrte die Hose über schlanke Hüften und festes Gesäß. Durch offenes Fenster wehte Luft milden Herbsttags. Sie roch nach Laub, welches bald abfiele. Im ersten Stock oder im Erdgeschoss briet wer nasenfällig Zwiebeln. Raben krächzten, ferner Autolärm brummte. Udo knöpfte die Jeans zu, zog den Reißverschluss hoch. Er schaute wieder zur Straße raus und fuhr zurück.

Der Kerl guckt hier her! Ob der mitbekam, dass ich eben wichste? Laut genug keuchte ich wohl. Glaubt der jetzt, ich hobelte mir einen auf ihn ab?

Der Fremde griff betont in den Schritt, wandte halb zur Hecke. Holte er seinen

Schlauch raus und grinste? Jedenfalls lugte er seitlich zum Küchenfenster im zweiten Stock hoch. Stand er mit Absicht so, damit Udo es sah? Langer Pinkelstrahl flitzte.

Der dürfte 'nen großen Prügel haben! Oder täuschte die Hand?

Udo ärgerte, dass der Knilch ihn verhöhnte. Irrtum? Immerhin pinkelte der Fremde schon öfter da hin, wobei Udo peinlich berührt wegsah.

Am nächsten Tag wollte er den Kerl zur Rede stellen, nachdem der bereits über eine Stunde spähte. Er tappte die Treppen runter und aus der Haustür. – Weg! – Udo hinkte zur jener Stelle, wo der Fremde zuvor stand und sah in die Runde.

Kein Schwanz! Wo ist der verdammte Pisser abgeblieben?

Samt Einkaufstüten schlappte eine Oma vorbei, Kinder krakeelten weiter hinten, Verkehr bollerte auf der breiten Straße drüben. Ein dicker Mann mit Hut kam näher, stieg ächzend in einen Audi und fuhr weg. Abgas stank, Vögel piepten. Nirgends jemand, der dem Fremden glich.

Genau äugte Udo in die Gegend, aber ihm wollte nicht einleuchten, was der Fremde überwachte? Bis auf das Nachbarhaus, konnte man kaum mehr oder gar nichts sehen. Die Sparkasse fiel ganz flach. Trotz guter Augen, erkannte Udo wenig davon, bloß das große 'S' der Leuchtreklame. Sonst sah man nur die Einfahrt der nächsten Querstraße und knappe Hälfte vom ersten Gebäude.

Guckt der, wer in diese Straße reingeht oder reinfährt? Vielleicht wohnt im Nachbarhaus wer, den er im Auge behalten will? Aber wozu?

Udo kannte die Bewohner flüchtig. Niemand von Bedeutung! Von einigen wusste er, dass sie arbeitslos sind oder von Fürsorge leben. Ein Rentenberater und ein mohammedanischer Geistlicher hausten im Erdgeschoss. Jeweils mit Familie, wie er auch.

Fortan fehlte der Fremde.



Wochen später trabte Udo samt Tonia und Kindern durch das riesige Einkaufszentrum am Bahnhof. Draußen goss es in Strömen, kalter Wind fegte Herbstlaub vom Boden und die Gören nervten ausgerechnet nach Eis. Er kaufte ihnen welches, dann schleppten sie die vollen Einkaufstüten weiter. Tonia plapperte dummes Zeug, die Jungen zankten, ringsum wuselten Leute. Quer durch breite Gänge verteilt standen Sitzbänke.

Udo ging alles auf den Geist, wollte rasch zum Parkplatz. Tonia musste den Wagen lenken, weil er mit seinem Fußschaden kaum sicher fahren konnte. Kurz vor dem Ausgang blieb er plötzlich stehen.

Ist das der Kerl, der in unserer Straße rumhing?

Das Gesamtbild stimmte in etwa, obwohl ihn Udo niemals näher sah. Heute trug der Knilch eine dicke Jacke. Verknautschie Baseballkappe bedeckte kantigen Schädel. Das Alter dürfte Udos Jahren gleichen, vielleicht etwas mehr? Mitte dreißig? Kräftige Schinken klafften. Unter dunkelgrauem Pullover spielten sichtlich Muskeln. Insgesamt breiterer und wahrscheinlich größerer Mensch als Udo. Und Udo war als Bauarbeiter gewiss kein Strich im Land.

Breitbeinig saß der Fremde neben einem hageren Burschen auf einer Bank und

redete auf diesen ein. Scheinbar kein Gespräch unter Freunden! Er spürte wohl Udos Blick und schaute hoch.

Graue Augen stachen unter dunklen Brauen vor. Dreitagebart ergänzte das düstere Bild. Hässlich war er nicht, aber im Gesicht lag eine Art Gewalt. Boxer wirken ähnlich, Unterweltler oft ebenso. Knastologe? Allerdings wirken im 'Milljö' tätige Polizisten kaum anders.

Knappes Grinsen zuckte über leicht derbe Züge. Erkannte er Udo? Jener Hagere sagte was, worauf der Fremde wieder wegsah und leise antwortete. Freimütig offener Schritt enthielt reichlich Gehänge, wie vor Wochen vermutet.

Unter Stoff beulte dicker Kolbenkopf. Bald kleine Faust! Der Schafft dürfte Udos Maß übertreffen, wie auch die Hoden. Echte Eier! Tascheninhalt? Nicht zwischen solchen Schenkeln! – Udo lief rasch weiter.

"Kennst du den?" Tonia schaute schräg. Udo schüttelte den Kopf, schob die schwere Schwingtür auf und eilte über den Parkplatz zum Auto.

Was sollte er auch sagen? Dass er am Küchenfenster sitzend in ein Geschirrtuch wichste und dabei diesen Kerl unten sah? Freilich könnte er erklären, der lungere öfter in ihrer Gegend rum und fiel ihm vor Wochen auf. Aber er verschwieg es. Weshalb?



Tags darauf musste Udo wieder mal zum Arzt. Es regnete kalt. Wind fegte faules Laub über Straßen, Bäume wirkten dürr zerzaust. Weil Tonia das Auto brauchte, nahm er den Bus.

Der Arzt nickte zufrieden, mahnte aber erneut: "Mit diesem Splitterbruch werden sie bis zum Lebensende Schwierigkeiten haben!"

Missmutig fuhr Udo heimwärts, stieg drei Haltestellen vorher aus. Er wollte Zigaretten und anderes kaufen, lief zwischen Leuten zur Ladenzeile weiter ab. Beinahe mitten im nächsten Schritt blieb Udo stehen.

Der Fremde! – Halb abgewandt stand der vor dem Kiosk. Rasierte Glatze mit stoppeligem Haarschatten! Ein riesiger schwarzer Wolfshund schwänzelte neben ihm.

Wieso beirrte ihn dieser Mensch? Schließlich lungerte nicht Udo irgendwo rum und pinkelte in Büsche. Unschlüssig starrte Udo den sichtlich breiten Rücken des Fremden an.

Einfach meine Fluppen holen oder warten, bis der abhaut? Ob der wirklich mitkriegte, wie ich mir einen runterholte? Und wenn schon! Kann mir doch schnurz sein! Von mir sah der nichts, während er selber seinen Schwanz rumzeigte!

Verdrossen steuerte Udo hin, wartete hinter dem Kerl und kramte Geld raus. Der schwarze Wolfshund schnüffelte am Hosenbein. Feuchte Schnauze stupste Udos Eier. Udo wollte zur Seite, stolperte aber über einen Huckel im Pflaster. Indes wandte der Fremde herum und stieß ihn ungewollt an.

Beide gerieten aus dem Gleichgewicht, kugelten mitten in eklig große Lache. Udo klatschte voll rein, während der Fremde auf ihn fiel. Dreckwasser spritzte. Udos schlimmer Fuß verdrehte dabei, schmerzte höllisch. Udo brüllte. Kaltes

Nass tränkte seine Kleidung und der Hund kläffte wie blöd.

"Na, so schlimm wird's doch nicht gewesen sein", brummte der Kerl auf ihm drauf. Er stemmte federnd hoch, guckte Udo grinsend an. Ihre Nasen berührten einander fast. "So trifft man sich!"

"Ich hab' mir kürzlich die Fußknochen gebrochen, Mann! Und jetzt tut das beschissen weh, weil die verdammte Flunke umknickte!"

"Das tut mir echt leid! Aber hinten habe ich leider noch keine Augen eingebaut bekommen. Ist es sehr schlimm? Komm, ich helf' dir hoch!" Kräftige Pranke packte Udo am Kragen, raffte ihn aus der Pfütze.

Triefend stand er wacklig auf den Füßen und sah nach unten. "Verdammte Sauerei! Alles nass und dreckig!"

Der Fremde bekam weniger ab, nur Hosenbeine und Jackenärmel tropften. Er grinste breit, hielt Udo noch immer am Kragen. "Das vergeht wieder. Wohnst du hier irgendwo in der Nähe?"

"Drei Bushaltestellen weiter." Udo trat auf den rechten Fuß, verzog das Gesicht. "Hinlaufen kann ich wohl kaum. Mein Fuß tut scheiße weh. Warte ich eben auf den scheiß Bus."

"Drei Bushaltestellen? Das sind bestimmt zwei Kilometer. Und so nass, wie du bist, frierst du dir den Arsch ab, während du hier stehst. Ich wohne gleich da hinten. Komm' mit und wir beheben den Schaden, soweit es eben geht. Später fahre ich dich nach Hause, wenn du willst. Soll ich dich stützen?"

"Das wäre vielleicht besser, schließlich habe ich keine Krücken dabei." Der Wolfshund knurrte Udo an. "Gehört der zu dir? Halt mir den mal vom Leib!"

"Aus, Robert!" Es wirkte sofort.

Der Fremde schlang den linken Arm um Udos Hüfte und dessen rechten Arm um die eigene Schulter. Udo biss Zähne zusammen, während sie über Gehsteige humpelten. Wieder schnüffelte der schwarze Wolf, knurrte jedoch nicht. Er blaffte kurz, leckte Udos linke Hand.

Niemand durfte behaupten, die kleine Dachwohnung sei schmutzig. Auf ersten Blick schien es so. Überall lag was rum und es roch leicht muffig. Für Udo ein Saustall. Tonia hielt streng Ordnung. Zweiter Blick erwies jedoch keinen Dreck. Gewiss, da und dort lag Staub oder anders krümeliges. Echter Junggesellenturm!

"Meine Güte, du schlotterst ja richtig!" Der Fremde wischte Zeitungen und alte Sachen vom einzigen Sessel und setzte Udo auf die Polsterlehne. "Zieh' die nassen Klamotten aus. Wir hängen sie über die Heizung, damit sie trocken werden." Er sah an sich herab. "Mein Zeug muss ich auch trocknen." Wenig später stand er in Leibwäsche und Socken groß und breit vor Udo.

Ein paar Tätowierungen zierten die Oberarme des sehr muskulösen Kerls. Tatsächlich lag ein mächtiger Schwengel samt passenden Eiern in der engen Sporthose. Kein Ständer! Und wieder fiel jener sehr dicke Kolbenkopf auf. Nah der Hüfte beulte dieser im Stoff. Stämmige Schenkel rückten jedoch alles in rechtes Maß. Dunkle Behaarung überzog Beine und Unterarme. Die sportliche Brust musste ähnlich behaart sein. Unter verrutschtem T-Shirt lugte der Nabel halb vor. Wolle kräuselte am Waschbrettbauch.

Udo schälte durchweichte Jacke, Hemd und zuletzt die Jeans runter. Er ächzte dabei. Nass klebte Unterzeug am Leib, aber er mochte es nicht ausziehen. – Ich kann doch hier nicht einfach nackt rumhängen! "Übrigens, ich heiße Udo! Und

du?"

"Dirk! – Mensch, zieh doch das restliche Zeug aus. Meins ist auch feucht geworden, als ich dich hierher schleppte." Kurz darauf war er nackt. "Was ist? Runter mit den Plünnen! Ich geb' dir 'ne Decke und lass' mal eben ein heißes Bad ein. Das wärmt dich auf, Alter. Du frierst ja wie ein Hund!" Er warf Udo eine Wolldecke vom Sofa zu und tappte durch die halb offene Tür raus.

Udo sah ihm nach, bestaunte den flaumig strammen Hintern. Auch darauf prangte links eine Tätowierung. Sie glich einem Totenkopf.

Der hat ein Kreuz! Ob der mal Boxer war oder noch ist? Die Arme lassen es vermuten. Seine Tätowierungen sind gut, wurden aber kaum in einem Tätowierstudio gemacht. Dort pieken sie 'professionelle' Bilder. Dieser Macker hat andere, fremde. Merkwürdiger Mensch! Irgendwie beklemmend!

Das Geräusch von fließendem Wasser drang herein. Udo zerrte die Unterwäsche vom Leib und wickelte sich frierend in die Wolldecke. Wolfshund Robert schnüffelte an Udos bloßen Füßen, leckte die kalten Zehen. Plötzlich fuhr dessen feuchte Schnauze zwischen Udos Schenkel. Breite Zunge schlabberte am Pimmel. Rasch wurde das Ding halb steif. Udo schob Roberts Kopf weg.

"Willst du ein Bier oder lieber was Heißes?" Prachtvoll stand Dirk im Türsturz. Fetter Schlauch pendelte zwischen Wolle und Schinken. Dunkles Körperhaar bedeckte Brust und Bauch.

Udo starrte ihn an. "Im Augenblick lieber was Heißes, danke."

"Kaffee? Kannst auch Ostfriesentee kriegen." Dirk grinste über das ganze Gesicht. Bemerkte er Udos Blickschwenk?

"Mach', was dir am liebsten ist." Udo guckte betont weg und kraulte den Wolfshund.

"Robert hat dich ins Herz geschlossen", brummte Dirk. "Ich mach' dann Ossitee. Das geht sowieso schneller und einfacher."

Nach etwa zehn Minuten verstummte das Rauschen des Wassers. Dirk brachte zwei große dampfende Pötte. "Die Wanne ist voll. Du kannst sofort rein, wenn du willst." Er stellte einen Pott vor Udo. "Ich hab' gleich Milch und Zucker rein. Das ist bei Ossitee besser. Der ist ziemlich stark. Willst du eine qualmen?" Udo nickte. Dirk drehte Sargnägel aus 'Rote Hand', zündete sie an und steckte Udo einen zwischen die Lippen.

"Danke!" Udo rauchte und ertappte sich dabei, wie er erneut Dirks Gehänge anstarrte. Verlegen schlürfte er Tee. "Meine Fresse, Dirk, du hast ja echt 'nen Riesendödel. Und ich hab' immer gedacht, mein sei Ding groß."

Dirk lachte. "Klar, mein Freund ist nicht gerade klein. Aber ich finde, das passt zu mir, schließlich bin ich fast 1,90m groß und kein schmales Handtuch. Du doch auch nicht! Wie groß ist dein Ding?"

"Nicht so groß, wie deiner."

"Lass mal sehen." Dirk raffte die Decke von Udos Schenkeln. "Na hör' mal! Da hängt ordentlich was rum. Deine Eier passen auch dazu." Er wog alles prüfend in der Hand.

Durch Udos Unterleib zuckte Strom. Blut schoss in Schwellkörper. Verwirrt merkte er, dass er gleich einen Steifen habe. Rasch warf Udo die Decke drüber und klemmte seine Schenkel zusammen. "Nun fummle mir nicht lange da rum. Wir sind doch keine Schuljungs mehr."

"Stell dich nicht so an!" Langsam glitt Dirks Hand zwischen Udos haarigen Beinen raus.

"Ich steh' da nicht drauf! Außerdem bin ich verheiratet!"

"Kinder?"

"Zwei Jungs. Und du, bist du nicht verheiratet?"

"Geschieden!"

"Keine Freundin?"

"Hab' ich mir abgewöhnt. Was ist denn mit deinem Fuß passiert?"

Udo erzählte. "Und was arbeitest du, Dirk?"

"Ich war mal Profiboxer im Mittelgewicht."

"Und jetzt?"

"Jetzt mach' ich mal dies und mal das."

"Sehr erschöpfende Auskunft!"

"Du musst doch nicht alles wissen, schließlich kennen wir uns so gut wie gar nicht."

"Aber wir hängen nackend hier rum."

"Das ist ja nun nicht allein meine Schuld, oder? Wie machst du es denn jetzt mit deiner Frau? Normal bumsen, geht doch wohl kaum. Reitet sie dich ab, oder wie?"

"Dazu hat die leider keine Lust. Zur Zeit kann ich nicht richtig bumsen, da geh' ich die Wand hoch."

"Glaub' ich dir. Vielleicht solltest du dich bumsen lassen?" Dirk grinste frech.

"Du spinnst wohl! Das ist nicht mein Ding! Und selbst wenn, von wem denn?"

"Von mir, zum Beispiel!" Dirk grinste jetzt sehr breit.

"Wir reden Scheiße!"

"So, meinst du? Geh' jetzt mal besser in die Wanne, bevor das Wasser zu sehr abkühlt."

"Wo ist das Bad?" Udo ließ die Decke auf den Sessel gleiten. Er fühlte Dirks Blick förmlich an seiner Haut, schaute unsicher beiseite.

"Gleich links hinter der Tür." Dirk musterte Udo von oben bis unten. "Mann, du bist echt gut gebaut! Keine übliche Bierwampe wie die meisten Bauarbeiter oder anderer Rettungsring. Dolle Muskeln, 'n schöner Schwanz und volle Eier. Und das verschmähst deine Olle?"

"Tja, da kannst du mal sehen." Udo humpelte raus.

Er schloss die Tür des Badezimmers und legte hohen Haufen in der Kloschüssel ab. Dann tauchte er in heißes Schaumbad, pinkelte ungewollt. – Scheißegal!

Etwa fünf Minuten später kam Dirk. Er schnüffelte. "Ach, du hast geschissen. Ich wunderte mich schon, weshalb die Tür zu ist?" Er reichte ihm einen vollen Teepott. Mächtiger Schwengel baumelte neben Udos Ohr. Dirk stützte die Arme auf den Wannenrand. "Frierst du noch?"

"Nein! Jetzt schwitze ich sogar." Udo schlürfte heißen Tee.

"Mach' mal bisschen Platz. Ich will auch gleich baden." Dirk stieg zwischen Udos Knie.

Badewasser schwappte. Stämmige Beine drängten an Udos Körper längs zu den Achseln. Dirks Zehen krabbelten dort. Haut an Haut hockten sie einander gegenüber. Udos Beine lagen über Dirks kräftigen Schinken. Er fühlte dessen

Gehänge im Schritt. Es zuckte! Wessen Teile zuckten? Beide!

Udo linste verlegen in den Teepott. – Hoffentlich kriege ich jetzt keinen Vollständler!

Dirks Pranken glitten an Udos Schenkeln innen abwärts. Er rückte die eigenen Eier zurecht. Zog er die Vorhaut zurück? Großer Schwengel kippte auf Udos Rohr. Wieder zuckte es im Unterleib. Es kribbelte an Bauch und Brust bis zum Scheitel. Dirks Knöchel trafen Udos festen Beutel, klopfen auf dessen Hoden. Udo erstarrte und der Pimmel mit ihm. Er atmete scharf ein.

"Hab' ich dir die Eier gequetscht?" Dirk fingerte sacht.

"Nein! Aber du kommst dauernd dagegen, und jetzt fummelst du wieder dran. Lass das doch bitte!"

"Stell dich nicht mädchenhaft an!" Dirk befühlte Udos harte Stange. "Du hast 'nen Ständer!" Er lachte wie ein Rotzbengel, drückte das steife Teil mehrfach.

"Ich bin nicht schwul!" Udo rückte weg, entkam trotzdem nicht.

"Du redest Scheiße! Sehe ich etwa so aus?"

"Nein, aber..."

"Quatsch, aber! Alle Männer sind irgendwo bi, auch wenn sie es nicht wahrhaben wollen. Wenn das nicht so wäre, könnten sie niemals Freundschaften miteinander schließen."

"Meinetwegen! Aber jetzt bin ich bald 28 Jahre, bin verheiratet und habe zwei Kinder."

"Und warum hast du dann so 'ne knallige Stange?"

"Herrgott, das passiert nun mal von allein!"

"Eben", brummte Dirk und zog in kräftigen Streichen Udos Vorhaut hin und her, drückte dessen Schwellkörperansatz im Schritt. Fingerkuppen stupsten an die Rosette. Udo verkrampfte, atmete wieder scharf.

Soll ich dem eine reinhauen? Lass es! Mich mit einem ehemaligen und immer noch sichtlich gut trainierten Profiboxer anlegen, wäre mehr als doof! Bei meiner Standfestigkeit derzeit sowieso. Soll ich aus der Wanne springen und abhauen? Blödsinn! Was tut er denn schon? Er tut das, was Tonia nicht machen will: Er hobelt mir einen! Scheiße, eigentlich find' ich es sogar gut! Wenn der bloß nicht an meinem Arsch rummachte...

Halb schloss er die Augen, sah verschwommen Dirks grinsendes Dreitagebartgesicht und hechelte leise. Badewasser platschte am Wannenrand, schwappte zum Teil drüber. Dirk rubbelte Udos blanke Eichel, raffte dessen Beutel in die andere Hand. Er zog ihn kräftig aber sacht lang und drückte die Hoden. Fleißige Fingerkuppe lag am Schließmuskel. Udo konnte nicht ausweichen, außerdem zog ihn Dirk am Beutel näher.

Wenn der mir seinen Prügel reinschieben will, kann ich immer noch abhauen!

Dirks fette Nille lugte aus schaumigem Badewasser. Ständig rollte er Udos Vorhaut rauf und runter, quetschte dessen Schaft, walkte den Hodensack. Udo spürte zwar Dirks Schwengel an Schenkel bummern, jedoch kaum, wie ein Finger durch den Ringmuskel drang. Hörbar keuchte er, nachdem Dirk die Samendrüse knubbelte. Jeder einzelne Druck ließ Udos Stange noch härter werden. Er stieß gegen die hobelnde Faust und merkte nicht, dass er bereits auf dem Finger ritt. Erst, nachdem der zweite und dritte Greifer folgte! Warmes Wasser gurgelte eilig in den Darm.

Der hat mein Arschloch aufgemacht! – Udo schnaufte. "Ich spritz' bald..."

Bretttharter Bauch, jeder Muskel spannte. Udo hob und senkte den Unterleib schneller, drängte der bohrenden Hand sogar entgegen. Tee plumperte aus dem Becher in seifiges Badewasser. Dirk grinste ihn an, rieb die Stange rascher, werkte im Darm. Wegen Udos Toben flutschten die wühlenden Finger raus, drängten wieder voran, dehnten den After und stopften das Loch.

Schiebt der die ganze Faust rein?

Für Finger oder Faust schien es zu weich. Es schmerzte nicht, spannte nur irre. Udo zuckte wild, nachdem etwas jäh durch den Schließmund ruckte und ihn derb füllte. Dirk presste sein Becken an Udos Hinterbacken, hobelte derweil geübt dessen Ständer.

"Hör auf! Halt!" Udo hechelte, Badewasser wogte. Er verlor die Beherrschung. Der Teepott plumpste in die Wanne. "Haaaaaahhh!" Udo grölte kehlig, während ihm Saft durch das Rohr sauste.

Weißlicher Strahl schoss aus dem Wasser in dampfende Luft, regnete über Gesicht und Brust. In Ohren dröhnte es. Neue Strahlen jagten raus, klatschten mitten auf den Brustkorb, liefen seitlich runter, flockten im Wasser.

Udo bebte, wurde erst jetzt gewahr, dass er auf Dirks mächtigem Schwengel saß. Wie ein Pforten aus Fleisch pflügte das Mordsding. Kraftvoll zog ihn Dirk drauf, trieb den Schaft einwärts.

"Hooooaaah!" Udo brüllte erschrocken. Dirk klammerte dessen Schultern, scheuchte Stoß um Stoß rein. Udo wurde wie eine Stoffpuppe geschüttelt. Er krallte Dirks Waden, wollte entkommen. Aber Dirk hielt ihn eisern fest.

"Uuuoooooh!" Udo röhrte haltlos. Letzter Saft schoss aus seiner Nille, während innen heißer Strahl an Darmwände preschte. Stromschlag im Unterleib! Dirks dicke Eier patschten gegen Hinterbacken. Der Exboxer keuchte gleichfalls laut, pfälhte geradezu. Samenschwall kochte im Tunnel, Herzschlag hämmerte.

Nach und nach wurde ihr Atem ruhiger. Dirk hielt Udo umschlungen, leckte Samenkleckse von dessen Brust und Gesicht. Er grinste ihn dreist an. "Na, war's schlimm, oder was?"

"Du blöde Sau hast mich in den Arsch gefickt..." Udo konnte Dirks Pfahl nicht rauswinden.

"Und du hast wahnsinnig abgespritzt!" Dirk lachte frech, leckte ihn erneut.

"Ich bin keine Fickvotze für irgendwen..."

"Mach keinen Hermann! Hatten wir nun gemeinsam Spaß oder nicht?"

"Scheiße, du hast mich einfach überrumpelt!"

"Aber nicht vergewaltigt! Und du hast keinen Piep dagegen gesagt. Hättest du mitgemacht, wenn ich gefragt hätte, ob ich dir meinen Kolben reinschieben darf?"

"Weiß nicht... wahrscheinlich nicht. Hättest du es gelassen, wenn ich nein gesagt hätte?"

"Frag' mich mal was leichteres." Dirk gluckste launig und leckte ihm quer über das Gesicht. "Wenn wir noch länger in der Wanne bleiben, kriegen wir Wasserrunzeln." Er stand samt Udo auf. Gewaltig plopte die Nille aus dem Schließmund.

"Hrrmmmpfff!" Udo grunzte, zuckte mehrfach. Dirk stellte ihn auf die Beine, schlang linken Arm um dessen Hüfte, zog den Wannentöpsel und machte die Brause an. Aus seinem Kolben fädelt Samen, während durch Udos Rosette

schaumige Sahne quoll. Sie pinkelten einander an, kicherten wie alberne Bengel und spülten alles weg.

Sie rieben ihre nasse Haut trocken, standen auf teilweise patschnassem Badezimmerteppich. Dirk langte von hinten zwischen Udos Schenkel, nahm den baumelnden Schlauch nebst Eiern in rechte Hand. Udo erschrak erst etwas, hielt aber still. Er wandte langsam herum, fasste zum ersten Mal Dirks schweren Schwengel an und wog ihn auf dem linken Handteller.

"Ich hätte nie gedacht, dass so ein Prügel reinpasst. Bist du auch schon mal von so einem Apparat gestoßen worden?"

"Von ähnlicher Größe, nur einmal bisher. Nicht jeder hat so ein Ding." Dirk grinste wie ein Bengel.

"Da kann man richtig neidisch werden", brummte Udo und zog Dirks Vorhaut straff zurück.

"Bei deinem Dödel brauchst du wirklich nicht neidisch sein", lachte Dirk. Er biss in Udos Hals. "Wollen wir's uns im Schlafzimmer bequem machen? Die Heizung habe ich zwar hochgedreht, aber deine Klamotten werden wohl erst in einer oder zwei Stunden richtig trocken sein."

"Meinetwegen!" Udo warf das Handtuch über Heizrippen.

Der Schlafrum war genauso Kraut und Rüben, wie Wohnzimmer und Küche. Das breite Bett heillos verwühlt und die Kissen zerknautscht. Liederlich lagen Sachen am Boden. Ein breiter Schrank stand gegenüber dem Fußende des Betts. Fleckige Spiegel in den Schiebetüren schrieen vergebens nach Putzlappen. Man konnte sich trotzdem bestens erkennen.

"Angenehm warm hier." Udo hopste auf die Matratze. Er schaute in die Spiegel und beguckte seine Fußsohlen. Zwischen behaarten Schenkeln schlackerte wolliges Gehänge.

"Willst du noch einen Tee?" Dirk klatschte ihm auf rechte Hinterbacke. Mächtiger Schwengel schlug an Udos Schulter.

"Jetzt lieber ein Bier und noch 'ne Fluppe." Udo schnappte Dirks bestes Stück und ließ es pendeln.

Dirk holte ein Sechserpack aus dem Kühlschranks, öffnete zwei Dosen und drehte Zichten. Während Udo trank, hockte er neben ihm hin. "Anscheinend bist du zufrieden, oder?"

"Du bist wirklich ein Arsch, mich so zu überrumpeln!" Udo schüttelte den Kopf.

"War's nun gut, oder nicht?"

"Ich bin mir nicht sicher, ob ich das gut finde!"

"Vielleicht können wir das nachher noch ändern?"

"Mal sehen!"

Von heißem Bad, Abgang und Bier schläfrig, dösten sie ein.

*

Dirk schnarchelte in Udos rechtes Ohr. Udo rüttelte an Dirks Schulter. "He, du schnarchst!"

"Was?" Dirk fuhr hoch, guckte erstaunt. "Ich schnarche nicht! Manchmal atme ich laut, aber..."

"Faule Ausrede!" Udo knuffte Dirks haarigen Brustkasten, zwickte eine Brustwarze und grinste.

Dirk raffte ihn in seine Arme. "Ich hab' 'nen Ständer!" Rechte Hand erkundete Udos Schritt. "Und du auch!" Er zog die Vorhaut von Udos Eichel und drückte die Eier.

"Ich hab' Brand im Hals. Hast du noch 'n Bier?" Udo schwang sein Becken, räkelte behaglich.

"Klar doch!" Dirk riss eine Büchse aus dem Sechserpack am Bett, öffnete sie, schlürfte den Schaum und trank. Er zwängte Udos Kiefer auf, presste seinen Mund zwischen. Bierschwall platschte rein.

Udo schluckte mühsam. Er würgte und hustete. Bier lief an Kinn und Wange runter. "Kannst du mich nicht vorwarnen, du Arschloch?"

"Kennst du so was denn nicht?"

"Bisher nicht!"

"Meine Fresse, muss deine Frau langweilig sein! Und wahrscheinlich alle anderen vorher auch!"

"Wie lange fickst du schon mit Männern?" Udo knuffte Dirk erneut gegen den Brustkasten.

"Seit bald acht Jahren."

"Und vorher?"

"Nur mit Weibsen, wie du. Aber ich vögle auch jetzt noch mit Punzen."

"So? Na ja, muss ja sein. Und wie kamst du auf Macker?"

"Im Knast!"

"Du bist 'n Ex-Knacki? Ich dachte, du warst Profiboxer?"

"In dem Geschäft mischt die Unterwelt schon immer kräftig mit." Dirk stützte den Kopf halb hoch, griff wieder Udos Stange und rieb sie. Sein eigener Schwengel drängte hart an Udos rechtem Schenkel.

"Und wie lange hast du gebrummt? – Mmmmm!" Udo stöhnte wohligh, schubberte in Dirks Hand.

"Acht Jahre!"

"Dann bist du erst vor kurzem rausgekommen, oder?" Udos Bein- und Bauchmuskeln spannten.

"Richtig!" Dirk nutzte Udos Vorsaft als Gleitmittel, hielt dessen Eichel in der Faust und ließ sie sacht flutschen.

"Meine Fresse, acht Jahre! Das ist 'ne Lampe für schwere Jungs. Weswegen kriegtest du so eine reingewürgt?"

"Wenn ich dir den wahren Grund sage, glaubst du's eh nicht oder denkst, ich will mich rausreden."

"Sag's einfach!"

"Ich hab' mit 'nem Kumpel 'ne Bank ausgenommen. Selbstverständlich hatten wir Plampen. Als ein Wachmann auftauchte, wurde das Arschloch nervös und knallte den um. Das brachte die Bullen mächtig auf Trab. Meine Puste war nicht mal geladen, aber trotzdem verknackte man mich genauso. Bewaffneter Raubüberfall mit versuchtem Totschlag! Ich würde niemanden einfach umnieten, bloß wegen scheiß Kohle." Eisern klemmte Dirk Udos Stange.

"Ich glaube dir das sogar", ächzte der. "Aber daran ist mein Schwanz nicht schuld!"

"Oh, entschuldige!" Dirk lachte leise. Er drückte stacheligen Kuss neben Udos rechtes Auge, ließ die Zunge über Nasenlöcher spielen und knabberte am Ohr. Geradezu zärtlich rollte er Udos Vorhaut über dessen knallige Eichel und wieder straff weg.

"Das ist schon besser", stöhnte Udo, hob das Becken und schlang den rechten Arm um Dirks Nacken. Schweißiger Geruch strömte.

"Ja? Gefällt es dir so?" Dirk leckte Wange und Kinn entlang zur Gurgel. Er biss leicht rein.

Boxerfaust zerrte Udos Schweifhaut zum Bauchansatz. Finger walkten den Hodensack, mindestens einer beklopfte die glitschige Rosette. Während des Schlafs sickerte Schleim aus. Die Kuppe tauchte sofort in den Ringmuskel. Udo erstarrte. Er fühlte das Greifteil eindringen und nach der Samendrüse suchen. Sein Ständer härtete noch mehr, als jene Walnuss vielfach gedrückt wurde.

"Und wie lange warst du verheiratet?" Udo hechelte leise. Seine Augen glänzten. Durch seine Stöße gegen Dirks Faust, ritt er auch auf dem Finger im Darm.

"Drei Jahre! Aber eigentlich nur ein Jahr, weil ich dann im Knast hockte." Dirk kaute Udos rechten Brustmuskel, holte die steile Brustwarze zwischen seine Zähne.

Udo bäumte hoch, während raue Lippen Brust abwärts zum Bauchnabel führen. Dirk leckte Nabel und Umgebung. Udos Ständer schnellte von der Bauchdecke. Fast gewalttätig saugte Dirk die pralle Nille in den Mund, stülpte seinen Rachen drüber, mampfte blutvolle Schwellkörper. Er ließ Udos Beutel los, zog den Finger aus dem Darm, ersetzte ihn durch vier. Nur Knöchel hinderten volle Einfuhr, bockten gedehnten Schließring.

"He, nicht so doll! Finger können verdammt hart sein!" Aber Udo genoss den Mund an seinem Steifen dennoch, stocherte rein. Saugender Rachen! Am liebsten hätte er laut gegrölt. Dirks Zunge tobte über die Eichel, reizte am Bündchen. Gaumen und Kiefer drückten den Schaft.

Dirk ließ Udos Stange durch Lippen gleiten und schaute hoch. Langsam rutschte dessen Vorderhand aus Udos Loch. Dirks Pranke blieb in der Kimme, patschte drauf. "Hat's weh getan?"

"War nah dran! Aber, wie du bläst, das ist einfach gottvoll! Willst du nicht weitermachen?" Udo fasste Dirks Kolben. Stramm rieb er das starre Fleisch. Die Vorhaut spannte, konnte kaum über den fetten Nillenkopf gerollt werden. Unbekannt bekannter Duft stieg von dort in seine Nase. "Blasen wir uns gegenseitig einen? Allerdings habe ich das noch nie gemacht."

"Versuchen wir's mal." Dirk schwang über Udo, grätschte dessen Schenkel, saugte flappenden Ständer in den Mund.

Udos Kopf lag zwischen muskulösen Schenkeln des Exboxers. Wenig Raum! Mächtiges Gehänge baumelte oben. Schwerer Schwengel klatschte auf das Gesicht. Praller Hodensack wackelte. Udo sah Dirks haarige Afterrose mang kräftiger Hinterbacken. Den knalligen Prügel konnte er kaum zum Mund biegen. Saft tropfte aus der Eichel. Udo überwand sich und schloss seine Lippen um schier faustgroßes Fleisch. Knapp bekam er das Teil in den Rachen. Es schmeckte salzig.

"Hmmmmmm!" Dirk brummte wohligh, sog Udos Stange bis zum Ansatz rein.

Udo wollte es nachmachen, gab aber schnell auf. Er würgte, als Dirk den Kolben versenken wollte. Mühsam zerrte er ihn aus dem Mund, holte tief Luft. "Da dran ersticke ich ja! Und Maulsperre kriege ich auch!"

Boxerpranken walkten Udos Gesäß. Wieder drängten gleich mehrere Finger im glitschigen Loch, wühlten innen. Udos Ständer flutschte aus Dirks Mund. Dirk lachte leise. "Eben! Auch Blasen muss man können und erst lernen!"

"Ich dachte, wenn etwas in meinen Arsch passte, dann müsste es auch im Maul gehen. Tut mir leid!" Er wand unter Dirks Griffen, leckte gewaltige Nille und einen Beutel, der gerade mal in seine Hand passte. "Dabei hast du einen echt schönen Schwanz und genauso tolle Eier!"

Dirk glitt neben ihm auf die Matratze, grinste wieder in seiner sehr eigenen Art. "Ich musste auch erst viel üben. Oder meinst du, man könnte deinen Schwanz einfach so in den Hals schieben? Dein Ding ist nicht klein, sondern ziemlich lang und dick. Das möchten viele gern dran haben, glaub' es mir! Haben die aber nicht!"

Er grientete, hob Udos rechtes Bein über den Kopf zwischen Hals und linke Schulter. Erneut verwöhnte er dessen Ständer mit kräftigen Streichen, rubbelte Udos nasse Eichel in der Faust. Schwerer Schwengel klopfte an Udos offene Kimme, bummerte auf schlackernde Eier. Harter Kolbenkopf rutschte runter und drückte.

"Haaaaaahhh!" Udo keuchte laut. Er leckte Dirks Lippen und Nase, zwirbelte Brustwarzen, kraulte wollige Behaarung. Scharfer Duft wehte von schweißigen Achseln. Dirk knabberte Udos Schenkelinnenseite lang, saugte in der Kniekehle, dann wühlte seine Zunge durch Achselhaare.

"Ich hab' noch Brand. Wo hast du das Bier hin?" Udo rieb Dirks feuchte Eichel.

"Hier!" Dirk griff zum Kopfende des Betts. Seine Nillenspitze rutschte vor Udos Rosette, drang durch die Körperwindung halb ein.

"Hchch!" Udo atmete heftig, nahm die Dose und trank.

Dirk merkte, dass er ohne Absicht Udos Afterrose aufmachte, stemmte sacht rein, während Bier durch seine Kehle rann. Langsam stocherte er, stellte die fast leere Büchse zurück. Praller Kolbenkopf stauchte hierbei, ruckte fast ganz in Udos Loch.

"Hffffff!" Scharf sog Udo Luft. Alles spannte, Muskeln krampften. "Das tat weh!"

"Entspann' dich! Gehen wir's gelassen an", brummte Dirk. Er zog seinen Schwengel etwas zurück, verhielt länger, stößelte dann sacht in Udos Grotte. "Keine Eile angesagt, oder willst du bald nach Hause?"

"Nee! Das hat Zeit! Meine Frau kommt sowieso erst am Abend wieder von ihrer Tratschtour zurück." Udo spürte steigende Spannung am Hintereingang. Strom floss von dort durch alle Glieder, knisterte sogar im Scheitel. "Wovon lebst du jetzt, wenn du nicht mehr boxt?"

"Ich kassiere für gewisse Leute." Dirk lutschte Udos rechte Brustwarze, hobelte bedacht dessen Stange. Ruhig schob er seinen Bolzen voran. Stückweise schluckte ihn die saftig warme Höhle.

"Für gewisse Leute? Dann sollte ich besser nicht fragen, wer die sind, oder? – Hhfhh!" Udo hechelte abgehackt, sank entspannt in Kissen. Er zuckte kurz, als die Ränder des Nillenkopfs durch den Ringmuskel fluppten.

"Stimmt! Es ist wirklich gesünder, wenn du das nicht weißt." Dirks Rübe stak zu

einem Viertel im Loch. Vorsichtig stauchte er, drückte Udos Stange am Bauchansatz, walkte straffen Beutel. "Es ist allerdings weniger kriminell, als du vielleicht denkst. Diese Leute wollen nur ihre Kohle wiederhaben, die andere ihnen schulden. Spielschulden beispielsweise! Man sollte eben vorher überlegen, welche Verpflichtungen man eingeht." Er schob weitere Zentimeter Fleischpfahl nach.

"Aber so was ist keine legale Schuld... Hchaaaaachch!" Udo keuchte erneut, glaubte inzwischen, er werde gespalten.

"Diese Arschlöcher meinen das von ihren Schulden auch und denken, sie dürften deshalb andere beschießen."

Dirks Linke klammerte Udos Schulter, drängte dessen Körper auf den bohrenden Bolzen. Langer Schwenk des Beckens schob Dirks Pfahl ganz in die klaffende Kimme. Gepfropft! Schwere Eier klebten am Hintern. Dirks Augen bannten Udos Blick, als wollten sie sagen: "Jetzt fick' ich dir das Hirn aus der Birne!"

"Uuuuoooh!" Udo stöhnte. Sein Ständer pulste in Dirks reibender Faust. Atem flog, wurde eingesaugt. Voll gestopft ergab er sich dem bislang fremden Zustand, konnte ohnehin wenig tun.

Dirk hielt ihn kraftvoll fest, ruckelte im gedehnten Tunnel, schob den Bolzen scheinbar zum Magen. Er presste Udo gegen sein Becken, wühlte richtiggehend im Darm. Es schmatzte in aufgerissener Backenspalte. Dirk klammerte Udos Steifen, hielt dessen Vorhaut straff nach hinten, lockerte und schloss den Griff bei jedem Ruck. Luft fauchte aus Udos Lunge, rauschte durch Kehle und Rachen, zischte in Nasenlöchern.

Nach bald endloser Zeit, zog Dirk seinen Pfahl langsam zurück. Udo atmete ebenso langsam ein, blähte den Brustkorb. Es glubberte an Darmwänden, gluckste im Bauch. Scheinbar saugte der Fleischpfosten wie ein Pumpenkolben die Innereien mit. Zungen leckten Lippen, spielten miteinander, erforschten Zahnreihen. Speichel floss. Dirk stoppte.

Brennende Spannung dehnte den Schließmuskel, stülpte ihn auswärts. Knapp dahinter beulte faustgleiche Nille. Saft seimte an glitschig strammen Rändern. Udo fühlte den Kolben innen pochen. Offenbar presste Dirk durch Muskelkraft mehr Blut rein. Udo glaubte sicher, das gewaltige Teil werde noch größer und weite sein Loch bis zu den Beckenknochen.

Der Pfosten glitt wieder voran, machte Udos Öffnung zum Trichter. Derweil hobelte Dirk Udos Ständer, rollte die Vorhaut hin und her. Vom Saft rutschige Finger rieben die heiße Eichel, stahlen neue Tropfen von deren Spitze. Wieder voll drin, wummerte Dirks Bolzen in Udos Höhle. Dicke Eier klebten an Hinterbacken. Udos Rohr zuckte.

Dirk strich mit Fingerkuppen über das Eichelbündchen zum Beutel. Darunter fühlte er nach, wie Schaft und Lochrand verschmolzen. Udos Stecher schnellte von der Bauchdecke. Abermals ruckte Dirk in offene Rosette, fasste den schnalzenden Ständer erneut, ließ ihn in der Faust flutschen. Ungezählt oft trieb er dies Spiel.

Längst wurde es dunkel im Raum. Atem blies von einem Mund zum anderen. Udo meinte, er müsse gleich platzen. Riesiger Schlegel füllte ihn, während flinke Hand seine Rute rieb. Immer und immer wieder bumste Dirks Becken an

Hinterbacken. Eier hopsten in Beuteln, Stromstöße jagten durch Bäuche zu Kehlen. Sprangen Funken in Köpfen? Dirk rammelte inzwischen.

"Ist es gut so?" Atemlos schaute Dirk in Udos flimmernde Augen, trieb neuen Schub in schlotzendes Loch. Fleißig zog er Udos Vorhaut über pralle Eichel.

"Wahnsinn! Ich konnte mir das vorher nicht vorstellen!" Luft rasselte aus Udos Lunge. Im Loch schmatzte und blubberte es hörbar. "Huooooaaah!" Er grölte, als Dirk kräftig stieß und dessen Bälle anklatschten.

"So was kann irre geil sein, wenn man es richtig macht", lachte Dirk. Er zog den Kolben weit zurück, schob ihn wieder ganz ein.

"Groooooaaah!" Udo gurgelte im Brustkorb, drängte entgegen.

"Achtung!" Dirk schubste Udo am Kopfteil auf Kissen, ließ dessen Stange los und legte einen Schalter um.

Strahlerlicht flutete von der Decke genau auf die Bettfläche. Ihre Oberkörper lagen erhöht. Beide konnten sich in fleckigen Spiegeln der Schranktüren erkennen. Dirk schnappte wieder Udos Ständer, änderte seine Stellung so, damit sie die ineinander steckenden Teile zugleich sahen.

Udo sah zum ersten Mal seine weit offene Rosette und den darin pflöpfenden Prügel. Dirk pumpte ihn richtig auf, trieb das dicke Stück einwärts. Hoden wackelten. Glitzernder Schleim bedeckte den Schaft, sabberte aus dem gestoßenen Loch. Schlürfte es?

Dirk zog seinen Knüppel plötzlich raus. Es ploppte, als der Kolbenkopf den Ringmuskel verließ. Entkorkt! Udo zuckte. Schwarzes Loch gähnte, wurde langsam kleiner. Dirk setzte erneut an, pflügte rein. Udo fühlte den Eichelrand im Darm robben, zwängte seine Stange in Dirks Pranke.

Irgendwann änderte Dirk die Stellung völlig. Er raffte Udos zweites Bein über Schultern, lag über ihm, harkte lange Stöße in saftende Grotte. Sie starrten einander an. Udos Riemen wurde vom rodelnden Pfosten innen abgeklemmt, schnellte während jedem Schub hoch. Dirks Unterbauch mangelte Hoden und Schwellkörper.

Dirk hielt Udo an Schultern, zog ihn voll über den Pfahl. Er stützte sich soweit hoch, dass Udo zwischen pumpenden Schenkeln in den Spiegel sehen konnte. Er selbst schaute verkehrt rum hin, stützte die Stirn auf Udos Kopf.

Mächtige Knute versank im gähnenden After, gleicher Beutel klatschte vor nasse Furche. Sobald der Prügel rausgezogen wurde, wölbte dicker Fleischring. Beim Einschub entstand wahrer Krater. Eier bumsten. Dirks Ausdauer schien endlos. Wie ein Uhrwerk! Udo lag gepackt unten, krallte Boxerarme und hechelte.

"Aber die Nummer von der Seite ist geiler, stimmt's?" Dirk grinste Udo an, ließ dessen linkes Bein herabgleiten. Er lag wieder neben ihm, bumste ihn kraftvoll und hobelte Udos Steifen. "Außerdem kann ich dich dann wunderbar wichsen."

"Wenn du's so am liebsten machst, ist es mir recht. Mir gefällt es auch besser."

Stürmisch quetschten sie ihre Münder zusammen. Dirk rammelte, seine Faust tobte über Udos Ständer. Sie atmeten Luft aus dem Brustkorb des anderen. Dirk leckte Udos Nasenlöcher. Der pustete, grollte schließlich kehlig, fühlte Saft steigen.

"Aaaaaaaaahhhhhhhh!" Er brüllte die Ladung raus, wand hin und her.

Heißer Samen regnete auf Gesichter, lief Wangen längs, tropfte Haut abwärts. Mehrfach sausten helle Strahlen gegen Hals und Brust. Dirks knallharter Pfahl

presste mehr Saft aus Udo, schleuderte heiße Milch in dessen Darm. Becken klatschten, Schweiß rann, Atem flog aus Hälsen. Verkeilt grölten sie in den Raum, sanken dann in wohligen Dämmer.



Irgendwann wurde Udo wieder klar. Noch immer stak Dirks Stopfer in ihm. Seit wann? Kalte Samenkleckse tränkten dort das Bettlaken. Offenbar sickerte Dirks Schleim raus. Udo drückte seinen Halbsteifen, schaute zur Uhr am Kopfteil des Betts. "Mensch, das ist ja schon gleich sieben Uhr abends!"

Dirk linste einäugig. "Na und?"

"Meine Frau wird inzwischen Zuhause sein", seufzte Udo. "Außerdem hab' ich derben Brand im Hals und auch Hunger." Er krabbelte Dirks schwere Eier.

"Anal kann man leider nicht ernährt werden", grientete Dirk und ruckte den Bolzen in Udo. "Aber ich krieg' schon wieder einen hoch." Er nudelte Udos Pimmel. "Und du auch! Wie lange dösten wir?"

"Bestimmt weit über eine Stunde. Und jetzt kann ich nicht mehr so liegen bleiben. Wird allmählich unbequem, mit hochgeklapptem Bein und aufgehaltendem Arsch. Pissen müsste ich auch mal." Udo wollte Dirks Knüppel rauswinden.

"He, halt!" Dirk hielt ihn fest, stopfte erneut den fast steifen Schlegel in schmatzendes Loch. "Wenn du den jetzt rausziehst, läuft die ganze Soße ins Bett. Wir rammelten vorhin bestimmt mehr als zwei Stunden rum. Die Wichsemenge ist dann entsprechend." Er nahm auch Udos linkes Bein über Schultern, umschlang dessen Rücken. Verkorkt! "Ich bring dich besser ins Klo."

Männerseim klebte an Udos Furche, Dirks Hodensack und Schamwolle. Zusammengeklappt wurde der Bauarbeiter zum Bad getragen. Dirk stieg samt nackter Last in die Wanne. In einem Ruck fluppte sein Bolzen aus gedehntem Loch.

"Huaaah!" Udo zuckte wild, krallte Dirks Nacken, brüllte in dessen Gesicht. Kühle Luft strömte hinten ein. Schleim platschte auf den Wannenboden. Geruch nach Samen und Mastdarm stieg auf.

"Das hat doch wohl nicht wehgetan, oder?" Dirk stellte Udo hin, leckte ihm quer über Wangen.

"Das nicht, aber du könntest gefälliger vorwarnen, du Blödmann! Ich bin vielleicht erschrocken, du Arsch!" Er knuffte Dirk. "Jetzt muss ich pissen."

"Alles klar!" Dirk hockte nieder, lutschte Udos Pimmel in den Mund. Grinsend schielte er hoch.

"Soll ich dir ins Maul pissen?" Udo schaute ungläubig runter. Trotz Pinkeldrang versteifte sein Zapfen und pochte am warmen Gaumen. Dirk nickte und zwinkerte.

"Aaaaaah!" Udo betankte saugenden Schlund, stöhnte erleichtert, warf den Kopf zurück, schob sein Becken an Dirks Gesicht. Aus der Rosette quoll Seim, rann zum Hodensack, troff über kratziges Kinn.

Der Boxer trank ihn förmlich leer und stand auf. Ohne Warnung verschoss dessen Nille blinkenden Harnstrom. Er spülte Udos Bauch und Beine, pladderte über Füße. Es roch scharf. Erst wollte Udo weg, genoss dann die warme Dusche.

Dirk wendete ihn, pinkelte gebeugten Rücken voll, besonders Hinterbacken und

Spalte. Er knabberte Udos Nacken, klatschte seinen Poller in tropfende Kimme und drehte die Brause an. Albern kichernd seiften sie einander ein.

Grinsend schraubte Dirk den Brausekopf ab, lenkte harten Wasserstrahl in Udos weich stülpende Afterrose. Das Warmwasser floss durch, ersäufte scheinbar von unten. Wüst gurgelte es im Darm. Eiserne Pranken packten Udos Hüften. Dirks Kolbenkopf pfpopfte dessen Schließring.

"Uaaaah! Lass das raus! Ich bin doch keine Thermoskanne! Außerdem drückt das wie Teufel!"

"Schon gut!" Dirk entließ den Abgefüllten.

Breiter Strahl platzte gegen Kacheln und Dirks haarige Vorderseite. Udo hechelte und Dirk lachte laut. Sie spülten alles weg.

Im Wohnzimmer begrüßte sie Robert der Wolfshund. Er schlabberte ihnen an Nüssen und Schläuchen, wedelte erfreut mit dem Schweif. Dirk gab ihm zu Fressen. Udo kramte in seinen Klamotten, zerrte gebückt die Unterhose über Knöchel.

Dirk klatschte ihm flacher Hand auf das gespannte Hinterteil. "Willst du wirklich abhauen? Du kannst doch deine Frau anrufen und ihr sagen, dass du einen alten Kumpel getroffen hättest? Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sich alte Bekannte viel zu erzählen haben. Deine Frau wird kaum vermuten, dass du ein Abenteuer hast, oder?"

"Nee, die weiß sehr genau, dass ich derzeit nicht bumsen kann. Und was anderes kennt die nicht oder will es nicht machen." Udo stand aufrecht. Die Unterhose rutschte zu nackten Füßen.

"Na, also", lachte Dirk und patschte ihm den Schlegel an die Hüfte. Er wies zum Hund. "Robert muss heute nicht mehr raus. Wir bestellen Pizza oder was anderes beim Bringdienst und machen uns einen gemütlichen Abend. Bleib doch die Nacht hier, hm?"

"Schnarchst du auch wirklich nicht?" Udo pellte die Vorhaut an Dirks Lümmel runter.

"Quatsch! Manchmal atme ich laut. Weck' mich dann einfach. Morgen können wir hier oder auswärts frühstücken. Kaffee ist jedenfalls da. Brötchen oder anderes Zeug kann man holen." Er schloss Udo in kräftige Arme, drängte harten Prügel vor dessen Bauch.

"Wieso nicht?" Udo streifte die Unterhose fort, warf sie zu den übrigen Sachen. Er grinste und leckte Dirk am Hals. "Mit Tonia kann ich eh nicht ficken, was soll's dann? Ich hab' jetzt aber Hunger und Durst." Udo klatschte dem Ex-Boxer auf behaart stramme Backen.

Zufrieden knetete Dirk Udos Hintern, stocherte rechten Mittelfinger in saftiges Loch. Zwei Ständer und Eierbeutel rieben einander, Muskeln nudelten Brustwarzen. Beide Männer grinsten breit.

Sie rauchten. Udo rief Zuhause an. Niemand da! Der Anrufbeantworter quäkte. Er erzählte dem Gerät die von Dirk genannte Ausrede. "He, Dirk! Welche Rufnummer hast du?"

Der sagte eine Ziffernfolge. Udo sprach sie auf Band. Tonia solle zurückrufen, sobald sie wieder da sei und noch Lust dazu habe.

Ist die etwa samt Pansen noch bei ihrer Mutter?

Halbe Stunde später lieferte ein dicklicher Jungschel vier Schachteln Pizza,

wollte wohl auch noch Trinkgeld. Er beäugte Dirks haarige Boxerbrust. Schlampig kurzer Hausmantel bedeckte Dirk nur knapp, satter Kolbenkopf guckte unten raus. Wolfshund Robert knurrte den picklig drallen Bengel an, der schleunigst treppab verschwand.

"Wenn der nicht so bescheuert angefettet gewesen wäre, hätte ich dem durchaus Trinkgeld gegeben." Dirk knallte die Schachteln auf den Tisch im Wohnzimmer. "Wie kann man in diesem Alter schon so beschissen aussehen? Der war höchstens zwanzig!" Er schüttelte den Kopf, schmiss den lappigen Hausmantel über eine Sofalehne. "Außerdem sind derart junge Typen nicht mein Fall. Scheiß verfurzte Kinder! Ausnahmen bestätigen da nur die Regel."

"Mir ging es bisher ähnlich", nickte Udo. "18jährige oder jüngere Punzen konnte man mir vor den Bauch binden. Wenn, dann wollte ich immer 'ne richtige Frau, der man nicht erst alles beibringen muss."

"Und ab jetzt auch 'nen Macker, der Ahnung hat?" Dirk grinste wieder in seiner besonderen Art, hielt seine Keule hoch, zeigte Udo das gute Stück.

"Genau", lachte der und wog Dirks haarige Eier im linken Handteller. Zwei Pimmel ruckten. "Wollen wir hier drin bleiben? Nix für Ungut, Dirk, aber dein Wohnzimmer ist ein Graus!"

"Wir können in meine Poofe gehen, uns aufs Bett lümmeln, fernsehen und futtern."

Udo nickte, trabte samt Pizzaschachteln davon. Dirk folgte mit kühlem Sechserpack. Bäuchlings lagen sie quer auf dem breiten Bett, gossen Bier in Kehlen und vertilgten käsefädige Mafiatorte. Wolfshund Robert schlabberte an Fußsohlen, lungerte dann wie ein schwarzer Bettvorleger neben der Rammelwiese. Tabakrauch wehte vor Nasen. In der Glotze plapperte eine Doppelfolge von PSI-FACTOR.

Während irgendein doofer Jeti durch künstlich geisterhaften Wald türmte, schlüpfte Dirks rechte Pranke zwischen Udos Schenkel. Willig öffnete der seine Beine. Dirk massierte im Schritt, fasste prallen Hodensack, drückte den lockeren Schließmund. Er speichelte satte Menge dazu. Langsam bohrte sein Daumen durch glitschige Rosette, kroch tiefer, knubbelte die Samennuss. Udos Zapfen klemmte zwischen Matratze und straffem Bauch. Der Ringmuskel saugte an Dirks Handansatz.

"Wollen wir bei Gelegenheit mal mit 'ner Frau einen Dreier machen?" Dirk knabberte Udos Ohr und bummerte am Hintereingang.

"Gern! Kennst du welche, die das mitmachen?" Udo schnaufte, trank etwas Bier.

"Ja klar! Und wie steht es mit deiner Frau?" Dirk rieb mit Zeige- und Mittelfinger beiderseits des harten Schwellkörperansatzes.

"Die? Die will mir nicht mal einen blasen! Ausgeschlossen! Tonia kriegt 'nen Trieb, wenn wir beide mit ihr rummachen wollen und auch noch miteinander vögeln." Er hob sein Hinterteil.

"Keine sehr abwechslungsreiche Enehälfte hast du dir angelacht. Aber wir brauchen sie nicht unbedingt. Und vielleicht brauchen wir auch gar keine Punze, oder? Womöglich haben wir mehr Spaß miteinander, als mit 'ner Schlitzpisse, was?"

"Das... kann... gut sein... Fffmmh!" Udo brummte. Dirks fleißiger Daumen

presste Vorsaft aus der Harnröhre. Rutschiger Fleck nässte Bauch und Laken, die Eichel schubberte darin.

Im fahrbaren O.S.I.R.–Labor weidete man indes faulige Leichen aus. Allseits herrschte dort falsches Staunen über angeblich rätselhafte Todesursache. – Die steht im Drehbuch! – Aber beide Freunde achteten sowieso kaum auf die Handlung, sahen nur von Worten und Musikfetzen untermalte Abfolgen. Mattscheibe!

Langsam zog Dirk den Daumen aus Udos Loch, patschte auf stramme Hinterbacken. Seine Pranke grub zwischen gegrätschten Schenkeln am Beutel vorbei, presste das Gelenk dagegen. Gestreckte Griffel hielten Udos steife Länge, drückten lange dran. Fingerkuppen spielten an der Eichel und deren Spitze, verwischten Vorsaft. Es glitschte. Udo lüpfte das Becken etwas. Seine Bälle rollten auf breitem Handballen und das Glied schubberte hohle Flosse längs.

"Mir gefällt dein Schwanz." Dirk biss seitlich in Udos Rückenmuskeln. "Das ist wirklich ein ordentliches Teil, Alter. Da brauchst du auf mich nicht neidisch sein."

Er räumte die pochende Stange rückwärts. Widerspenstig starr schnalzte sie weg. Dirk schnappte den Ständer und bog ihn in gewünschte Richtung. Udo hob das Becken ein Stück mehr. Starke Faust umschloss den harten Stößel, molk ihn kräftig. Vom Vorsaft geschmiert, schmatzte dies, seitwärts gedrängte Hoden schlackerten. Dirk speichelte Udos Kimme reichlich ein.

"Hchchch!" Udo ächzte, als sein Knüttel nach hinten geknickt wurde.

Dirk drückte Udos Unterleib auf die Matratze, patschte auf den gespannten Pöter. "Ich hab da eben 'ne Rutsche vorbereitet."

Er zwängte sich zwischen die Schenkel und packte seinen Schwengel in feuchte Backenspalte. Unter Udos Achseln hindurch klammerte er dessen Schultern, während der Prügel die nasse Bahn maß. Kräftig bügelte er über die Rosette. Dirk biss Udos Nacken und Hals, saugte Haut, lutschte am Ohr. Rau spielende Zunge schlüpfte rein. Udo klemmte sein Sitzfleisch zusammen, worin Dirks Knüppel zum Steiß und wieder zurück glitt. Aus Dirks Kolben fließender Saft kleisterte im dichten Haarflaum über der Ritze.

"Den hageren O.S.I.R.–Chef mit den Geheimratsecken würde ich gern mal vernaschen." Dirk linste zum Fernseher, leckte Udos Nasenlöcher und presste das Becken gegen die feste Bauarbeiterkiste.

"Der Schauspieler ist doch bestimmt schon längst über vierzig." Udo rieb seine Wangen an Dirks dreitagebärtigen. Gesäßbacken drückten den gewaltigen Pflock.

"Na, gerade deswegen", lachte Dirk. "Ich mag so was gern. Und wen würdest du davon wollen?" Rauer Kuss haftete neben Udos rechtem Auge.

"Vielleicht den, mit den bereits graumelierten Haaren, obwohl der jünger sein muss." Udos Zunge flappte um Dirks linken Mundwinkel. Er drängte seinen Hintern gegen den dicken Pfahl, spürte fette Klößen im Schritt und am Beutel kleben.

"Der wirkt auf mich etwas zu weicheierig." Dirk fand Udos Brustwarzen, klemmte sie mit Daumen und Zeigefingern. Sein Hodensack flappte über Udos nach hinten ragende Stange, traf den 'Bruder' zwischen Schenkeln.

"Die blonde Trulla wäre allerdings auch meine Kragenweite." Udo merkte, dass Dirks Kolben nach dem Loch suchte. Er brachte sein Gesäß in günstige Richtung.

"Ja, bei der kann ich mir vorstellen, dass man sie von hinten und vorn

gleichzeitig bumsen kann. Das wäre was für uns, oder?" Dirk biss in Udos Nacken und stupste die wölbende Rosette.

Udo keuchte bloß leise. Dirks Nillenspitze drang bereits ein, weitete den Schließring. Wieder meinte Udo, er werde platzen. Aber es schmerzte nicht. Dirks Speichel und Saft machten zuvor alles rutschig. Er wand unter dem Ex-Boxer. Stück für Stück ruckte dessen Kolben rein. Schier endlos! Kurzer Ruck, dann flutschte der Fleischring über beinahe faustdicken Eichelkragen.

Dirks Atem blies an Udos Ohr vorbei. Der Ex-Boxer genoss die warm stülpende Höhlung, stemmte langsam einwärts. Es klemmte am Schaft. Die Afterrose schob Schweifhaut zum Bauch. Schlürfte es da? Er ging in Liegestütz, schaute hin. Bald zur Hälfte stak das mächtige Rohr im Sitzfleisch des Bauarbeiters. Muskulöser Körper bebte unten.

Jetzt mit einem einzigen Schub rein?

Dirk beherrschte sich. Udo stöhnte leise, wendete gelenkig den Kopf und bestaute den Schlegel. Flaumiges Gesäß klaffte. Der Pfahl sank gerade ein Stück weit in den Tunnel. Udo hechelte, starrte gebannt hin.

"Na, gefällt es dir?" Dirk ruckelte tiefer.

"Klar doch", flüsterte Udo kratzig. "Mann, das sieht echt abgefahren aus."

"Finde ich auch." Dirks wollige Muskelbrust sank auf Udos Rücken. Nächstes Keulenteil rutschte in gedehnten Darm. "Ich hätt' gern noch 'nen Schluck Bier, Udo. Gibst du mir mal die Dose vom Boden? Ich komm da jetzt nicht ran, ramm' dir sonst den Bolzen mit einem Ruck rein."

Udo reichte ihm die halbvolle Büchse. Einhändig gestützt trank Dirk. Je leerer die Dose, desto weiter bog er nach hinten. Genauso füllte sein Kolben Udos Höhle. Als er den Bierrest schlürfte, sank der Fleischpfosten bis zum Anschlag ein.

Heißes Pochen umgab den Schaft. Bälle klebten am schweißigen Gesäß. Udo gurgelte kehlig und sah zu, wie sein Tunnel gestopft wurde. Dirk zog den Pfosten etwas zurück. Sofort stülpte rosiger Ringmuskel aus, schlüpfte am Stopfer längs. Beides glänzte schleimig.

Volles Gewicht lag auf Udos Rückseite. Dirk hielt die Bierdose in der Rechten, knüllte sie zusammen und rammelte vergnügt den Bauarbeiter. Der bebte unter kurzen aber harten Stößen. Aus seinem Brustkorb dröhnte es dumpf. Mächtige Keule stampfte im Darm.

Udos Prügel ragte zwischen Schenkeln nach hinten. Schwere Eier klatschten drauf, rollten über die Unterseite der Eichel, trafen wackelnden Hodensack. Dirk ließ die geknickte Büchse fallen, stieß Udos Beine mit Knien auseinander. Er biss in Udos Nacken, kniff dessen Brustwarzen, während sein Kolben pflügte.

"Haaaaaaaaaaaaah!" Udo krallte an der Bettkante, wuchtete seinen Oberkörper samt Dirk hoch.

Er wurde gerüttelt und geschüttelt, drängte trotzdem dagegen. Im Hirn platzten scheinbar Kugelblitze. Spritzte Blut aus den Brustwarzen? Geblähter Kolbenkopf und kaum kleinerer Schaft bollerten merklich, quetschten Samen aus der Drüse. In die geklemmte Harnröhre floss dieser jedoch nicht.

Atem fauchte aus Kehlen, Blut rauschte in Ohren, Herzschlag wummerte, Haut klatschte. Dirk zwang Udos Kopf herum, presste seine Lippen auf dessen Mund. Die Zunge trieb er genauso vor, wie sein Bolzen hinten hetzte. Speichel troff. In

Udos Bauch gurgelte es, wenn Dirks Schwengel einfuhr. Sobald er ihn rauszog, schlürften Ringmuskel und Schaft.

Nach wildem Rammstoß zerrte Dirk den keuchenden Udo zur anderen Bettkante. Udo kniete wie vor einem Altar, Brust und Arme auf der Matratze. Dirk hing in Hundestellung über im, jagte Schub um Schub in schaumigen After. Sein linker Arm lag um Udos Hals, würgte ihn beinah. Udo schnaufte. Dirks rechte Pranke griff zwischen dessen Schenkel, erwischte das schnalzende Rohr, rollte die Vorhaut rasch hin und her. Geübt hobelte er Udos Ständer, während sein eigener Bolzen im Loch stauchte. Hoden flappten und sprangen.

Wolfshund Robert schlabberte beiden plötzlich über Hinterbacken, Beutel und Schenkel. Besonders gefiel ihm wohl Udos Ständer. Dirk und Udo lachten. "Jetzt macht der Köter auch noch mit!"

Dirk nutzte Hundesabber als Gleitmittel für Udos Stange, rammte seinen Pfosten bis zum Anschlag in saftigen Hintern. Ständig schneller rubbelte er die pralle Eichel, nahm neuen Seibel von Wolfshund Robert zu Hilfe. Udo hechelte abgehackt, spürte ersten Saft quellen. Dirks Prügel quetschte ihn raus.

Grell schrillte das Telefon!

"Scheiße, was ist denn das?" Dirk schob seinen Kolben in Udo und rieb dessen Rohr.

"Das ist vielleicht meine Frau", japste Udo. "Vielleicht sollte man rangehen?"

"Meinst du? Na gut!" Dirk zog seinen Schwengel aus Udos Loch. Es schmatzte erst, knallte dann leise, als die sehr dicke Eichel rausplatzte. Er scheuchte Wolfshund Robert weg und stand auf. "Mann, Udo, dein Arsch steht wahnsinnig offen. Soll ich wirklich das Telefon holen, oder lieber weiterficken?"

"Das Telefon, bitte!" Udo lachte atemlos.

"Nur, wenn du so bleibst und auf mich wartest", gluckste Dirk.

"Mach ich! Aber mein Arsch wird dann nicht mehr so weit offen stehen."

"Das ändern wir dann ganz schnell wieder", versprach Dirk und trabte zum Wohnzimmer.

Udo hörte, wie er in das Gerät sprach. Plötzlich hing Wolfshund Robert auf ihm. Ehe er sich versah, stak der Hundepimmel bereits drin. Robert hechelte nass auf Udos Rücken, rammelte in dessen Rosette. Dirk kam zurück, blieb kurz stehen und lachte laut.

Udo scheuchte den Rüden weg. "Lach' nicht so doof!"

"Deine Frau ist dran!" Dirk drückte ihm den schnurlosen Fernsprecher in die Hand. Massig steifer Schwengel wedelte vor Udos Nase, wie der Schweif von Wolfshund Robert.

Während Udo mit Tonia redete, wälzte Dirk ihn wieder in die alte Stellung. Ohne Umschweif schob er seinen Prügel in den Mastdarm des Knienden. Er stieß schräg nach unten, rödelte gezielt über die Samendrüse. Durch den heftigen Druck tropfte sofort Samen aus Udos Eichel. Udo keuchte erschrocken

Dirk beugte über Udos Rücken, griff dessen springende Latte und wallte die Vorhaut hin und her. Langsame aber kräftige Schübe pumpten den Bauarbeiter auf. Wolfshund Robert gesellte wieder dazu, schleifte mit langer Zunge erneut über haarige Schenkel und Hinterteile. Er leckte Hodensäcke, weilte sehr nass an Udos Nille. Dirk bumste ungerührt weiter.

"Uoooh!" Quasselstrippe am Ohr, fühlte Udo die Sahne kommen.

"Was machst du denn für komische Geräusche?" Tonia schien am anderen Ende sehr erstaunt.

"Dirk hat einen riesigen schwarzen Wolfshund, und der leckt mich dauernd ab." Mehrfach schnaubte Udo. Lange hielt er es nicht mehr aus, dann pruste er Tonia was vor.

"Ach so! Ich wunderte mich schon, was bei euch los ist. Ihr habt wohl ziemlich gebechert, stimmt's?"

"Ja sicher! Wir sehen uns morgen!" Er drückte die Trenntaste, bevor Tonia mehr hörte.

Dirk umschlang Udos Gurgel, biss in dessen Hals, scheuchte seinen Bolzen in klaffendes Gesäß. Seim rann aus dem weit gedehnten After am Beutel herab. Dirks Pranke hobelte Udos zuckenden Ständer. Wolfshund Robert leckte beides.

"Aaaaaaaaahhhh!" Udo brüllte und bäumte hoch. Männermilch schoss aus seiner Harnröhre, spritzte an die Bettkante, kleckste zu Boden. Dirks Schwengel zwang neue Strahlen raus.

Dirk molk den Bauarbeiter, pflügte dessen Stollen, keuchte selbst laut. Bald tierische Stöße jagte er in den windenden Körper. Schweres Gehänge drosch die bebende Backenspalte. Muskulöse Schenkel rammten Udos Becken gegen das Bett. Wie heißer Sturzbach tobte Dirks Schmant im Mastdarm. Einiges schäumte am Schließmund, floss Kimme abwärts, pladderte auf Wolfshund Roberts Schnauze.

Erschöpft sackten sie zusammen und keuchten. Während der schwarze Rüde flüssige Reste leckte, guckte die drei Kilometer entfernte Tonia nachdenklich zum Telefon.

Ein alter Freund? Von dem erzählte Udo nie. Egal! Wenigstens brauche ich mir heute seine hungrigen Augen nicht ansehen. Der will nur, dass ich ihn abreite oder ihm einen blase. Igitt! Fremdgehen kann der zur Zeit sowieso nicht...

* *

* * *

**Alle Rechte vorbehalten
nach deutschem Gesetz**

©2002

Protected by law of the Federal Republic of Germany

*

Hausanschrift:

Manfred G. Schneiderei, Otto-Hahn-Straße 3

30853 H-Langenhagen, Ruf: 0511-7639545

*

Weiteres bekommt man bei:
M. MANIE'S FINSTERE SEITE

Anderes (kein Porn) erhältlich auf:
M. MANIE'S ANDERE WIRKLICHKEIT

Hierhin bitte schreiben:



m.manie@web.de